

NET DIE BOHNA

Autor und Regie:	Klaus Karl-Kraus
mit	
Kellnerin Helga	Johanna Wagner-Zangl
Roswitha	Gisela Volk
Unterberg`s Hildegard	Regina Kopp
3-Pils Herbert	Holger Anders
	Wolfgang Zangl

Pressemitteilung vom 2.April 2015

Wieder eine Weltpremiere im TaM in Bamberg

Im neuesten Stück von Klaus Karl-Kraus - und wieder in Alltags-Fränkisch sein bereits sechste`s, dreht sich alles um den Mikro-Kosmos „Cafe“. Wo sonst sitzt man unter vielen Menschen und ist dennoch ganz allein. Doch in dem Cafe ist alles anders: Jahrzehntelang treffen sich die Stammgäste im Cafe`„Net die Bohna“, kennen ihre Schicksale die sich merh und mehr verknüpfen.

Im Cafe „Net die Bohna“ wird das geflügelte Wort: „Des interessiert mich net die Bohna“, dodal ins Gegenteil gekehrt. Jeden interessiert in dem Cafe einfach Alles und zwar sofort. Da ist Helga die Kellnerin, die schon über 40 Jahre ihren Hintern am Kuchen-Sarkophag platt „lahnt“.

Herbert, der nie mehr als 3-Pils-Philisoph kommentiert alles bissig Fränkisch. Zu Helga hat er die These: „Die will, bis zu ihrer Rentn zur senkrechtn nu a waagrechte Arsch-Faltn.“

Hildegard Unterberg, eine Sängerin die davon träumt, Knef-Song`s zusammen mit den Bamberger Sinfonikern zu interpretieren. Doch beim Feuerwehrfest in Strullendorf holt sie sich im Bierzelt vor 1.200 Grölenden ihren irreparablen „Bühnen-Batscher“.

Roswitha, die Dichterin und Fotografin, die alles unentwegt beschreibt und fotografiert, doch ihre Kunst interessiert „keine Sau“ – Verlage schicken ihr Absagebriefe, die sie mit Asbach Uralt hinunterspült und mit ihrem ständigen Begleiter, Findus dem Pudel bespricht.

Alles bewegt sich bei den Vier Verlierern, doch nichts geht voran – doch das interessiert die Welt „net die Bohna“.

Bis, ja bis das Cafe geschlossen werden soll. Und plötzlich sind die Vier Verlierer zusammen einfach genial.

Wie? Das wird nicht verraten!

Klaus Karl-Kraus schildert in seinem nunmehr sechstes Stück eine untergehende Cafe-Welt.

Eine Cafe-Tradition, die von seelenlosen, immergleichen Trendläden Cafe für Cafe weg investiert wird. Von Mc Cafe, Starbucks, Cafe to go, Laden für Laden dem Untergang „zu bechert“.

Schade! Aber im Cafe „Net die Bohne“, da hoggn sie noch die Stammgäste, die Typen, da bedient sie noch Helga, die Kellnerin, die fränkisch diplomatisch „zu viel Geschäft und Hektik“ verhindert“.